

# HANNOVER



COMMUNITIES THAT CARE HANNOVER  
**GEMEINSAM. WIRKSAM. VOR ORT.**

## Stellen Sie sich vor...

...alle Kinder und Jugendlichen fühlen sich in ihrem Stadtteil stets sicher, wertgeschätzt und gefördert. Sie haben vielfältige Räume der Mitgestaltung in ihrer Nachbarschaft, in Freizeiteinrichtungen und in ihren Schulen. Ihre Familien wissen um die vielfältigen Möglichkeiten zur Unterstützung ihrer Kinder. Angebote kommen dort an, wo sie am meisten gebraucht werden. Präventionsakteur\*innen im Stadtteil gewinnen wertvolle Partner\*innen, mit denen sie Angebote weiterentwickeln und Kooperationen ausbauen und stärken können. Schulen, Jugendhilfe und weitere Akteur\*innen im Stadtteil werden zu einem starken Netzwerk.

## Was müsste heute passieren, damit wir das erreichen?

Die Landeshauptstadt Hannover setzt mit **Communities That Care (CTC)** auf einen wissenschaftlich fundierten und bewährten Präventionsansatz, der bereits in vielen Städten und Gemeinden erfolgreich umgesetzt wird. Ziel ist es, die besten Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Kinder und Jugendliche in Hannover sicher und gesund aufwachsen können.



## Was ist CTC?

CTC basiert auf über 50 Jahren internationaler Forschung zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und wurde vom Landespräventionsrat Niedersachsen für die Umsetzung in Deutschland angepasst.

Im Mittelpunkt steht die Frage: **Wie können Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung bestmöglich gestärkt und belastende Faktoren verringert werden?**

## Dabei unterscheidet CTC zwischen:

- Risikofaktoren wie soziale Benachteiligung, familiäre Belastungen oder schulische Probleme.



- Schutzfaktoren wie unterstützende Familien, ein positives Schulklima oder vielfältige Freizeit- und Beteiligungsangebote.



**Entscheidend ist:** Beide Faktorengruppen lassen sich auf **kommunaler Ebene** beeinflussen. **Prävention wirkt eben am besten vor Ort.**

Deshalb beginnt CTC mit einer Analyse, um herauszufinden, welche Risiko- und Schutzfaktoren in welchen Stadtteilen besonders stark oder schwach ausgeprägt sind und welche Präventionsmaßnahmen zur Veränderung dieser Faktoren besonders sinnvoll wären.

Hierfür wird eine stadtweite Schüler\*innenbefragung durchgeführt. So entsteht ein klares Bild, welche Stärken und Herausforderungen vor Ort bestehen.

## Vom Wissen ins Handeln

Auf dieser Basis entwickelt ein lokales Gebietsteam ein **Sozialraumprofil für das jeweils eigene Gebiet**. Das heißt, es wird zunächst erhoben und bewertet, welche Präventionsmaßnahmen es schon bezüglich besonders hoher Risikofaktoren oder niedriger Schutzfaktoren gibt und wo ggf. Maßnahmenlücken bestehen. Anschließend erarbeitet das lokale Team einen **Aktionsplan**, um Lücken zu schließen und Stärken im Präventionsangebot auszubauen. Beteiligt sind viele unterschiedliche Akteur\*innen im Sozialraum, neben den Schüler\*innen selbst auch alle Professionen und Akteur\*innen, die zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen beitragen können.

Basis für die Maßnahmen im Aktionsplan ist die Grüne Liste Prävention. Sie führt evidenzbasierte Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung auf. Sie gibt einen Überblick zu verfügbaren, wissenschaftlich fundierten und gut evaluierten Präventionsmaßnahmen.



### Die Grüne Liste Prävention

bietet evidenzbasierte, wissenschaftlich geprüfte Präventionsprogramme, die auf bestimmte Zielgruppen und Problemlagen zugeschnitten sind



### Umfassend:

Über 113 wirksame Präventionsprogramme



### Geprüft:

Evaluierung durch unabhängiges Expert\*innengremium



### Orientierend:

Auswahl nach Thema, Zielgruppe oder Problemlage

Anschließend werden die Maßnahmen durch lokale Akteur\*innen und mit Unterstützung des CTC-Koordinationsteams der Landeshauptstadt Hannover umgesetzt.

## DARUM SETZEN WIR AUF CTC:

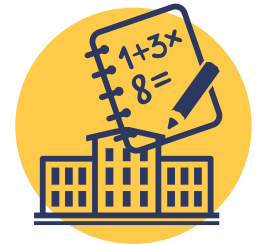
### Für Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Vielfältige Angebote, die noch stärker auf die Bedarfe im Stadtteil ausgerichtet sind. Passgenauere Unterstützung und Hilfe für herausfordernde Situationen. Förderung der Mitgestaltung in der Nachbarschaft.



### Für Schulen

- Jede an der Schüler\*innenbefragung teilnehmende Schule erhält einen eigenen Schulbericht, den sie für ihre Präventionsarbeit nutzen kann.
- Teilnehmende Schulen sind Teil eines CTC-Schulnetzwerks und profitieren von unterschiedlichen Wissens- und Austauschformaten zu Themen rund um Prävention.
- CTC bietet die Möglichkeit der datengestützten und somit bedarfsorientierten Präventionsplanung.



### Für Akteur\*innen im Präventionsbereich, Fachstellen und Aktive

- CTC liefert Erkenntnisse über die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien in den unterschiedlichen Stadtteilen. Das ermöglicht eine bedarfsorientiertere Ausrichtung von Präventionsangeboten.
- **Wissenschaftsbasierte Präventionsansätze wie CTC** machen Präventionsarbeit wirksamer!
- **Gemeinsam wirksam:** CTC fördert die Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachstellen und Professionen. Aus der Präventionsforschung wissen wir, dass qualitative und multiprofessionelle Kooperation sich positiv auf die Wirksamkeit von Präventionsarbeit auswirkt.



# DIE FÜNF CTC-PHASEN IM ÜBERBLICK

## PHASE 1

### CTC vorbereiten



Eine CTC-Koordination wird eingerichtet

Die Planung wird mit Blick auf die kommunalen Spezifika konkretisiert

Die Beteiligungsbereitschaft lokaler Akteur\*innen wird geklärt

Die Schüler\*innenbefragung wird vorbereitet

## PHASE 2

### Organisationsstrukturen und Schüler\*innenbefragung

CTC-Gebietsteams werden in den festgelegten Planungsbereichen eingerichtet

Das CTC-Orientierungstraining wird in den Gebiets-teams durchgeführt

Die Schüler\*innenbefragung wird durchgeführt



## PHASE 3

### Entwicklung der Gebietsprofile



Risiko- und Schutz-faktoren werden auf Grundlage der Befragungsergebnisse priorisiert

Bestehende Präventionsangebote werden erhoben und analysiert, Maßnahmenlücken in Bezug auf Prioritätsfaktoren identifiziert

Gebietsprofile werden erarbeitet und veröffentlicht

## PHASE 4

### Entwicklung der Aktionspläne



Auf Basis der Gebietsprofile formulieren die Gebiets-teams messbare Präventionsziele

Neue, evaluierte Programme werden aus der „Grünen Liste Prävention“ ausgewählt, bzw. bestehende Angebote werden weiterentwickelt

Die Gebietsteams erarbeiten auf dieser Grundlage die Aktionspläne

## PHASE 5

### Umsetzung und Evaluierung der Aktionspläne

Die Aktionspläne werden in den Gebieten umgesetzt

Die Ergebnisse werden auf Programmebene evaluiert

Bei Bedarf werden die Gebietsprofile und Aktionspläne aktualisiert

Alle drei bis vier Jahre wird die Schüler\*innenbefragung wiederholt



## Wer ist am CTC-Prozess beteiligt?

CTC lebt vom Mitwirken vieler Menschen und Institutionen:

- Schüler\*innen und ihre Familien
- Schulen, Jugendhilfe, Vereine, Initiativen und Einrichtungen im Quartier
- Verwaltung und Politik

Gemeinsam setzen sie sich für ein starkes Umfeld für Kinder und Jugendliche ein.

### Unterstützung und Netzwerk

- Rund 40 Kommunen in Niedersachsen arbeiten bereits mit CTC.
- Der Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR) fördert die Einführung, unterstützt mit Trainings und fachlicher Begleitung.
- Der Verein FINDER e. V. koordiniert den bundesweiten Erfahrungsaustausch.
- In Hannover begleiten LPR und FINDER e. V. gemeinsam den lokalen CTC-Prozess.

Weitere Informationen zum CTC-Prozess in Hannover finden Sie unter folgendem QR-Code:



- ▶ Sie arbeiten in einer Schule und interessieren sich für die Schüler\*innenbefragung?
- ▶ Sie arbeiten in Ihrem Stadtteil mit Kindern und Jugendlichen und interessieren sich für den CTC-Prozess?

Das CTC-Koordinationsteam steht Ihnen für Fragen und Austausche zur Verfügung.

**Kontaktieren Sie uns gern unter folgendem Postfach:**

**E-Mail:** [40.13CTC@hannover-stadt.de](mailto:40.13CTC@hannover-stadt.de)



### **Landeshauptstadt Hannover**

Fachbereich Schule  
Bildungsbüro  
Göttinger Straße 23  
30449 Hannover



**Telefon:** 0511 / 168 34073

**E-Mail:** [40.13CTC@hannover-stadt.de](mailto:40.13CTC@hannover-stadt.de)